

Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhaben

Vorhabentitel	Männlichkeit(en) im Fokus: Auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Versorgung (MANFOKUS)
Schlüsselbegriffe	Geschlecht, Männlichkeit, Gesundheitsversorgung, gesundheitliche Ungleichheiten
Vorhabendurchführung	Julia Zielke, Melanie Boeckmann, Emily Finne, Sudeepa Khanal-Bhattarai, Stephanie Batram-Zantvoort, Jan-Marc Morawe, Alev Aktan
Vorhabenleitung	Céline Miani
Autor(en)/Autorin(nen)	Céline Miani; Julia Zielke
Vorhabenbeginn	01.01.2021
Vorhabenende	31.12.2024

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Das Projekt untersucht die Forschungsfrage „Wie kann das geschlechtersoziologische Konzept von Männlichkeit(en) zur Gestaltung und Umsetzung von geschlechtstransformativer Gesundheitsversorgung beitragen?“ Der Fokus auf Männlichkeit(en), definiert als Charakteristika, Werte, Verhalten und Macht, die Männern aufgrund von sozialen Normen zugeschrieben werden, grenzt sich von der traditionellen Analyse der Männer-gesundheit ab und geht weit über diese hinaus. Das relationale, fluide Verständnis von Geschlechterordnungen schließt alle Geschlechter in die Analyse ein und kritisiert bestehende geschlechtsbedingte Ungleichheiten aus geschlechtstransformativer Perspektive.

2. Durchführung, Methodik

Das Projekt liefert mit Hilfe dreier theoriegeleiteter Arbeitspakete ein neues Verständnis, wie Gesundheitsdienste konzipiert und implementiert werden können, die die Gesundheit von Menschen aller Geschlechter gleichermaßen gewährleisten:

1. Ein Scoping Review zu gender-transformativen Interventionen für Männer. Ziel war die folgende Frage zu antworten: „Wie wird "Männlichkeit" in gender-transformativen Gesundheitsinterventionen konzeptualisiert und operationalisiert?“ Das Scoping Review hat 42 Studien (qualitativ, quantitativ und mixed method) identifiziert und ausgewertet.

2. Ein systematisches Review zu Rauchenentwöhnung für Väter. Ziel war die folgende Frage zu antworten: „Was wissen wir über die Wirksamkeit, Männer in Rauchentwöhnungsprogramme rund um die Schwangerschaft zu involvieren? Das Review hat 9 Studien (randomised controlled trials) identifiziert und ausgewertet, die (werdende) Väter inkludieren.

3. Eine Interviewstudie zu Perspektive und Engagement der Männer in den Bereichen der Familienplanung und Verhütung. Ziel war, die folgende Frage zu antworten: „Wie nehmen Menschen (ihre) Männlichkeit in Bezug auf Familienplanung und Verhütung wahr?“ 13 narrative Interviews mit Männern (bzw. hier spezifisch: Menschen mit männlichen Reproduktionsorganen) zum Thema Verhütung und männliche Rollenbilder wurden durchgeführt.

In einem Policy-Brief wurden die Erkenntnisse zusammengefasst und bieten so praxisnahe Empfehlungen für die Gestaltung und Organisation der Gesundheitsversorgung.

3. Gender Mainstreaming

Gender steht im Mittelpunkt des Forschungsprojekts. Wir beziehen sowohl Reflexionen über die Definition und Operationalisierung von Geschlecht als soziales Konzept als auch als Dimension der Identität der/des Einzelnen ein. Als essentieller Bestandteil von Geschlechtertheorien hat das Konzept zu Männlichkeit(en) das zentrale Interesse des Forschungsprojekts geleitet. Ein relationales und an geschlechtsspezifische Ordnung geknüpftes Verständnis von Männlichkeit(en) stellte sicher, dass wir nicht nur die Gesundheit von Männern, sondern auch die Gesundheit aller Mitglieder der Gesellschaft geschlechterübergreifend untersuchten. Die Ergebnisse werden die Gestaltung von Interventionen und gesundheitspolitische Entscheidungen unterstützen, welche wiederum zu Geschlechtergerechtigkeit in Gesundheit und Gesundheitsversorgung beitragen. Bei jedem Schritt und in jeder Dimension des Projekts haben wir sichergestellt, dass das Projekt darauf abzielt, die Geschlechtergerechtigkeit zu fördern und jeden Aspekt des Gender Bias zu vermeiden. Es wurde auf Folgendes besonderen Wert gelegt:

- Geschlechtsspezifischer Ansatz und Verwendung geschlechtsspezifischer Konzepte bei der Entwicklung der Reviews
- Analyse der geschlechtsspezifischen Inhalte und Merkmale, die bei der Entwicklung und Durchführung der Maßnahme berücksichtigt werden sollen
- Maßnahmen zur geschlechtsspezifischen Wirkung bei der Evaluation der eingeschlossenen Studien.
- Einschluss von Geschlechter- und sexuellen Minderheiten bei der Rekrutierung für die Interviewstudie, Gestaltung von Rekrutierungsmaterialien, die geschlechterinklusiv und queer- sowie transfreundlich sind

Das Projekt befasste sich nicht nur inhaltlich mit Geschlechtergerechtigkeit, sondern lebte den Aspekt der Gleichberechtigung in der Methodik, Arbeitsweise und Denkweise des gesamten Teams. Das Team besteht nach wie vor hauptsächlich aus weiblich Identifizierenden, die allesamt zusätzliche Care-Verantwortungen wie z.B. Kinder haben. Flexible Arbeitszeiten und die

Arbeitsmöglichkeit im Home-Office ermöglichten es den Mitarbeitenden, ihren Arbeitsverpflichtungen, den Corona-bedingten Umständen entsprechend, weiterhin nachzugehen. Die Postdoc-Arbeitskraft ist während des Projekts in Mutterschutz und Teil-Elternzeit gegangen und konnte dank der familienfreundlichen Struktur der Universität Bielefeld die Arbeit wieder gut aufnehmen. Die Zusammensetzung des Teams spiegelt das Engagement der Universität für Diversität wider.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Das Ziel des Projekts war es, folgende Frage zu beantworten: „Wie kann das geschlechtersoziologische Konzept von Männlichkeit(en) zur Gestaltung und Umsetzung von geschlechtstransformativer Gesundheitsversorgung beitragen?“

Diese Frage wurde in vielerlei Hinsicht beantwortet. Wir haben konkrete, erfolgreiche Beispiele für Interventionen weltweit bereitgestellt und diskutiert, wie diese theoretisch und in der Operationalisierung übertragen werden könnten. Wir haben die verpasste Chance im spezifischen Bereich der Raucherentwöhnung für Eltern hervorgehoben, indem wir eine detaillierte, theoriegeleitete Bewertung bestehender randomisierter kontrollierter Studien (RCT) durchgeführt haben. Wir haben primäre qualitative Daten gesammelt und analysiert, um tiefgreifend die Fragen, Erfahrungen und Herausforderungen zu verstehen, die Männer mit vielfältigen Geschlechts- und sexuellen Identitäten sowie unterschiedlichen Beziehungen zu Männlichkeiten, in Bezug auf Diskussionen und Entscheidungen auf Familienplanung und Verhütung erleben.

Eine kritische Auseinandersetzung mit (verschiedenen) Theorien und Anwendungsbereichen der Geschlechtersoziologie, besonders der Männlichkeitsforschung, sollte ein elementarer Bestandteil geschlechtertransformativer Gesundheitsversorgung und somit auch ein notwendiger Baustein für geschlechtergerechte Gesundheit werden. Es gilt, Übersetzungen zwischen Theorie, Implementierung, Praxis und Politik zu schaffen, um sektorenübergreifenden Wissenstransfer zu ermöglichen.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens werden zunächst ausgewertet. Die Ausgestaltung des Weiteren Vorgehens zur Verbesserung der geschlechtergerechten Gesundheit wird auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse erfolgen. Die Ergebnisse dienen damit als Grundlage für fachpolitische Weiterentwicklungen und Maßnahmen.